

Christian Väterlein, (Hg.) GRADUALE PATAVIENSE, Wien 1511. Faksimile, (Das Erbe Deutscher Musik 87), Ln. DM 255,- Bärenreiter, Kassel, Basel, London 1982 (4455).

1511 druckte der Wiener Drucker Johannes Winterburger (geb. um 1460 in der Rheinpfalz) das Graduale Pataviense, das der Herausgeber im Verlag Bärenreiter der Forschung zugänglich macht – ihm soll als Band 88 das Antiphonale von 1519 folgen, das Hauptwerk dieses Druckers. Das Graduale gibt die Choralpraxis in der Diözese Passau um das Jahr 1500 wieder; Winterburger hat die Gesänge, nach seinen eigenen Worten, selbst aus verschiedenen liturgischen Büchern, die damals in der Diözese Passau in Gebrauch waren, zusammengestellt. Es enthält im großen und ganzen das heutige gregorianische Repertoire: Proprium de tempore, Proprium de Sanctis, Commune de Sanctis und Kyriele. Zwischen Kyrie, Gloria etc. und dem Credo ist ein Abschnitt mit 92 Sequenzen eingeschoben. Neben dieser Freude an Sequenzen (diese wurden ja erst im Tridentinum auf fünf eingeschränkt) ist eine weitere bemerkbar: die Freude an Prozessionen. Für Aschermittwoch, den Freitag nach Aschermittwoch, Palmsonntag, Gründonnerstag, Ostersonntag sind Antiphonen und Hymnen für Prozessionen vorgesehen. Weiters ist für die Osternacht ein Hymnus zur Feuerweihe angegeben. Die Vigil zu Pfingsten hat noch als Erbe der alten Kirche (zweiter Taftermin) ein eigenes, besonderes Formular erhalten.

Die Gesänge entsprechen selbstverständlich noch der alten liturgischen Ordnung – die vielen Heiligenfeste, Oktavtage und Vigilien und die alte Ordnung der Sonntagsgesänge, von denen in unserem Graduale die Formulare neu zusammengestellt worden sind, erschweren das rasche Auffinden.

Winterburger hat den Choral in Hufnagel-Notation gesetzt; den Text in Antiphonar-Lombarden. Der knappen Vorrede ist ein Holzschnitt vorangestellt, die wichtigsten Feste durch Willedeutebuchstaben geschmückt.

Im Faksimile liegt der Originaldruck etwas verkleinert vor; auf einer Seite des Querfolio-Bandes des Faksimile sind zwei Seiten des Druckes abgebildet. Das ursprünglich zweifarbige Original (schwarz; die Notenzeilen und die Rubriken sind rot) ist einfarbig schwarz wiedergegeben, wie es sich überhaupt nicht um ein Faksimile im bibliophilen Sinne handelt, sondern um eines, wie es durch den Photodruck erst wirtschaftlich ermöglicht wurde. Väterlein edierte dieses Werk speziell aus einem musikwissenschaftlichen Bedürfnis; es handelt sich also um ein wissenschaftliches Faksimile. Das Graduale dient zur Erforschung der geistlichen Werke in der Diözese Passau (und man kann die erst jüngst gegründeten Diözesen Wien und Wiener Neustadt miteinbeziehen), da sich aus den in ihnen verwendeten Choralcantus-firmi Rückschlüsse auf Datierung und Entstehungsort ziehen lassen, was besonders H. Isaac und seine Zeitgenossen betrifft. Aber auch für den an der Kirchenmusik Interessierten ergeben sich neue Betrachtungsweisen für die noch lebendige Choraltradition in jener Zeit, für das Verhältnis von greg. Choral und vokaler und instrumentaler Kirchenmusik zu jener Zeit; man denke nur an die Praxis, daß die Organisten abwechselnd mit dem Volk (oder eher: der Schola) Verse von liturgischen Gesängen *allein* ausführten – eine Praxis, die zwar noch erlaubt ist, aber nicht mehr geübt wird. Das Orgelspiel hatte also in dieser Zeit die Funktion der Verkündigung, währenddessen in unserer Zeit eher eine Auffassung von geistlicher Opernmusik, von Untermalung einer religiösen Atmosphäre, Platz gegriffen hat. Leider ist jene Auffassung, die wieder vom Ideal jener Zeit geprägt ist, nicht bis in alle Schichten der Gläubigen gedrungen.

Zu danken sei dem Verlag für den Mut, auch Spezialinteressen in seinem Programm zu berücksichtigen, und, nicht zuletzt, dafür, daß der Band nicht beim ersten Aufschlagen schon aus dem Leim geht. Eine Erklärung der wichtigsten verwendeten Zeichen und ein alphabetisches Verzeichnis aller enthaltenen Gesänge erleichtern den Gebrauch.
Fr. Petrus Eder OSB

Büchereingänge:

Martin Fronhöfer: NEUER JUGENDTREFF. 19 praktische Vorschläge für die offene Jugendarbeit in der Gemeinde. 80 Seiten mit Zeichnungen von Claus Scheifele. Paperback DM 9.80 Verlag Herder, Freiburg (4511).

Stefanie Spendel: DER VATER LIEBT UNS ALLE. Gottesdienste für Familien. Lesejahr A. 256 Seiten, kart. DM 38,- Verlag Friedrich Pustet, Regensburg (4512)

Hansjörg auf der Maur: FERIEN IM RHYTHMUS DER ZEIT I. Herrenfeste in Woche und Jahr. (Gottesdienst der Kirche: Handbuch der Liturgiewissenschaft, 5,1 [Hrsg. v. Hans Bernhard Meyer u. a.]). 230 Seiten und vorläufiges Abkürzungsverzeichnis, kart. DM 24.80, bei Abnahme des ganzen Werkes DM 19.80) Verlag Friedrich Pustet, Regensburg (4513)

Anton Bruckner: KLEINE KIRCHENMUSIKWERKE, SÄMTLICHE WERKE Bd. 1, vorgelegt von Hans Bauernfeind und Leopold Nowak. 188 Seiten, kart. Musikwissenschaftlicher Verlag der internationalen Bruckner-Gesellschaft, Wien 1984 (4514).

H. Becker – R. Kaczynski: (Hrg.): LITURGIE UND DICHTUNG. Ein interdisziplinäres Kompendium, Reihe: Pietas Liturgica, Bd. 1: Historische Präsentation, XIII und 902 Seiten, geb. DM 148,-; Bd. 2: Interdisziplinäre Reflexion, XIV und 1030 Seiten, geb. DM 148,- EOS-Verlag, St. Ottilien (4515 und 4516)

Klemens Stock: JESUS – DIE FROHE BOTSCHAFT. Betrachtungen zum Markus-Evangelium. 160 Seiten, Snolin, S 168,-, DM 24,- Tyrolia-Verlag, Innsbruck–Wien (4492).

Helmut Schmitt: MENSCHEN AM WEGE JESU. 96 Seiten, Snolin, S 120,-, DM 16.80. Tyrolia-Verlag, Innsbruck–Wien (4493).

SCHOTT-MESSBUCH für die Sonn- und Festtage des Lesejahres A. 817 Seiten, Kunstleder, DM 28,- Verlag Herder, Freiburg i. Br. (4494).

Klaus Hollmann: GLAUBE SCHAFFT LEBEN. Predigten zum Lesejahr A. 262 Seiten, davon 63 Bildseiten, kart. DM 26.80. Bonifatius-Verlag, Paderborn (4495).

Alfred Läßle: AUSSERBIBLISCHE JESUSGESCHICHTEN. Ein Plädoyer für die Apokryphen. 128 Seiten, kart. DM 16.80. Don-Bosco-Verlag, München (4496).